

M (SdG) Me. 8. ur
7./8. 11. 09

Überbordende Farbfreude

Christiane Noll deutet in ihren Bildern die Motive von Mensch und Kosmos an

VON ANDREAS BRETTING

Aidenried – In der Privatgalerie Hammer in Aidenried sind seit Freitagabend Bilder von Christiane Noll zu sehen. Die Uttingerin stellt ihren Zyklus unter das Motto „Menschwerdung im kosmischen Zeitalter“. Einen Monat arbeitet sie an einem Bild, dabei kämen 20 bis 30 Acryllasuren übereinander. „In den heutigen Zeiten ist jeder gefordert, aus sich herauszuwachsen, sei es gesundheitlich oder kosmisch“, sagte Noll dem Vernissagenpublikum.

Die Thematik von Mensch und Kosmos lässt sich in Nolls Bildern erkennen. Die Mehrzahl der 27 Bilder deutet die Motive aber nur an. Die besondere Handschrift der Künstlerin liegt einerseits im geradezu lackartigen Farbauftrag, andererseits in der Einarbeitung starker Reliefstrukturen im Bildgrund. Da ist etwa „Das Leben“: Tuchfalten deuten einen Stamm an, worüber sich die Falten zu einer Baumkrone aufzähnen. Eingestreuete runde Partikel beleben das Bild weiter – ob sie tanzende Lichtpunkte,

Blütenstaub oder den Energiefluss symbolisieren, bleibt dem Betrachter überlassen.

Besonders plastisch ist die „Schöpferin“. Ein Band umreißt die Kopfform einer Madonna, darunter schließt eine Faltenlegung die Form des weiblichen Schoßes an. Die Collage ist mit blauer Farbe so bewegt bedeckt, als sei sie von Meereswellen überkrantselt. Die Gebärdsymbolik wird mittels aufgestreuter roter Pigmente zusätzlich hervorgehoben. Auch der bunt übersprenkelte Rahmen greift die im Bild verwendeten Farben

auf. Leuchtend satte Grün- und Violett-Töne sind in vielen Bildern die Dominante.

Dass Noll ihre Annäherungen an esoterische Themen zuweilen mit überbordender Farbfreude kombiniert, ist unverkennbar. Doch gibt es auch Werke mit einer ruhigen Handschrift. Darin findet die Uttinger Künstlerin zu einem Nachthimmel, der gelbe Farblinien in einem prismatischen Muster von Stern zu Stern führt.

Ebenso zurückhaltend der bronzene Farbbogen von „Sakrale Kraft“. Übersprenkelt

ist das Bild mit halbrtransparenten grüngrauen Tupfen, ähnlich den Flechten auf der Gartentreppe, die zur Galerie hinaufführt. Ergänzt wird die Bilderschau am Sonntag, 15. November, ab 15 Uhr durch eine Lyriklesung der Münchner Dolmetscherin und Sprachkünstlerin Lidia Zimmermann.

„Menschwerdung im kosmischen Zeitalter“

Die Ausstellung in Aidenried ist bis 13. Dezember mittwochs und sonntags jeweils von 15 bis 18 Uhr zu sehen.